

A large, close-up photograph of an American Staffordshire Terrier dog's head and neck, showing its characteristic white and brown patches. The dog is looking slightly to the right. The background is a soft, out-of-focus green.

AMERICAN STAFFORDSHIRE TERRIER FCI STANDARD 268

EIN LEITFADEN FÜR
AUSSTELLUNGSRICHTER

Yvonne Jaussi





American Staffordshire Terrier

SPERRVERMERK

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist untersagt, soweit nicht ausdrücklich durch Yvonne Jaussi gestattet. Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft und der AAA der SKG.

INHALT

- 1. **Geschichte**
- 2. **Gegenwart**
- 3. **Kurze Beschreibung der herausragenden Rassemerkmalen**
- 4. **Allgemeines Erscheinungsbild**
- 5. **Anatomie und Nomenklatur**
- 6. **Verhalten**
- 7. **Kopf**
- 8. **Gebiss**
- 9. **Augen und Ohren**
- 10. **Körper, Hals und Rückenlinie**
- 11. **Rute und ihre Haltung**
- 12. **Vorder- und Hinterhand, korrekte Winkelungen**
- 13. **Bewegung**
- 14. **Haarkleid und Farbe**
- 15. **Grösse und Gewicht**
- 16. **Schlusswort**
- 17. **Literaturquellen und Bildnachweis**



GESCHICHTE

Die alten Vorfahren der American Staffordshire Terrier sind Hunde des Mastiff Typs, die in der Geschichte vieler Rassen vorkommen.

Obwohl viele Details verloren gingen, sieht man viele frühe Bilder von grossen, kräftigen Hunden mit schweren Köpfen, die wegen ihrer Stärke und ihren Wachhunde Eigenschaften geschätzt wurden. Diese historischen Hunde haben allen Bull Rassen ihr genetisches Material hinterlassen.

Etwas später wurden die Mastiff Typen in England zu kleineren Hunden. Einige davon wurden zu Bulldoggen (sie wurden so genannt weil sie Rindvieh an der Nase festgehalten hatten). Ursprünglich waren diese Hunde Metzger- oder Bauernhunde, die mithalfen das Vieh zu treiben und es nachher für die Besitzer festgehalten haben.

Das Volk liebte es den Metzgerhunden beim Treiben und an der Nase festhalten zuzusehen, man war der Meinung, dass das Fleisch von gejagten Tieren zarter sei.



Old english Bulldog

Geschichte

Später wurden die Hunde auch auf andere Beutetiere angesetzt, unter anderem auf Ratten. Die Hunde wurden in Gruben mit Hunderten von Ratten gesetzt. Selbstverständlich wurde auch auf die Geschwindigkeit und die Menge der getöteten Ratten gewettet. Für diese Art von "Jagd" war ein schnellerer und kleinerer Hund gefragt. Deswegen wurden die heute ausgestorbenen English Terrier eingekreuzt.

Diese frühen Bulldogs und Bull-and-Terriers waren gewohnt gegen Bären, Hirsche, Dachse und auch gegeneinander zu kämpfen. Es war natürlich einfacher und billiger Hunde als Bären oder Hirsche zu halten, deswegen wurden mehrheitlich Hundekämpfe veranstaltet.

Der Bull-and-Terrier entwickelte sich zu 3 unserer heutigen Rassen, nämlich zum Staffordshire Bull Terrier, zum Bull Terrier und zum American Staffordshire Terrier.



Old English Terrier



English White Terrier

GESCHICHTE

Die ersten Bull-and-Terrier kamen mit Einwanderern aus Irland und Grossbritannien nach Amerika. Je nachdem ob sie auf dem Land, oder in den Städten lebten, entwickelten sie sich zu unterschiedlichen Typen. In den Städten wurden sie für Hundekämpfe eingesetzt.

Aus einigen dieser Hunde entwickelte sich der Boston Terrier. Diese waren ca 17 kg schwere Hunde und glichen dem früheren Am. Staff. (auch Pitbull, Bulldog, American Bulldog oder Yankee Terrier genannt), ausser dass sie ein kürzeres Bulldog Gesicht und eine Korkenzieherrute hatten.

Die grösseren Bull-and-Terrier war nach wie vor Bauern- und Viehzüchter Hunde. Sie folgten den Siedlerwagen westwärts und halfen beim Viehhüten und bewachten die Siedlungen. Es waren vielseitige Bauernhunde, wie im Buch und Film Old Yeller beschrieben.



Old Yeller

GESCHICHTE

Der Bull and Terrier ging ebenfalls mit den Bracken zur Jagd. Natürlich hatte er nicht eine so gute Nase wie die Bracken, aber er war nach wie vor der Packer, welcher das gejagte Tier festhielt, genauso wie es im alten Film “The Yearling” gezeigt wurde. Ende 1800 wurde in Amerika begonnen ein Kampfhunde Register zu erstellen, damit man die Stammbäume der prämierten Hunde zurückverfolgen konnte und Regeln erstellt werden konnten. Der United Kennelclub registrierte diese Hunde als American Pit Bull Terrier. Sie waren auch als American Bullterrier bekannt. Obwohl man meist von diesem Kampfhunde Hintergrund spricht, wurde nur ein relativ kleiner Prozentsatz der Hunde zum Kämpfen eingesetzt. Die meisten Bull and Terrier waren vielseitige Bauernhunde, sie arbeiteten nach wie vor als Viehhüter und Wachhunde und halfen beim Einpferchen.



The Yearling

GEGENWART

Der Bull-and-Terrier entwickelte sich zu 3 unserer heutigen Rassen, nämlich zum Staffordshire Bull Terrier, zum Bull Terrier und zum American Staffordshire Terrier.



American Staffordshire Terrier

American Staffordshire Terrier



Staffordshire Bull Terrier



Bull Terrier

GEGENWART

Anfang 1930 bat eine Gruppe von Rasseliebhabern den American Kennelclub ihre Hunde zu registrieren. Diese Hunde waren bereits beim United Kennelclub registriert, aber ihre Besitzer waren nicht an Kampfhunden interessiert. Sie wollten ihre Hunde als Familien- und Ausstellungshunde fördern. Sie gründeten einen Rasseclub und erstellten einen Standard für die Rasse.

1936 akzeptierte der AKC diese Hunde als Staffordshire Terrier in ihr Stammbuch aufzunehmen. Ein Jahr zuvor wurden die Bull and Terrier vom englischen Kennelclub als Staffordshire Bull Terrier anerkannt. 1972 wurde der Name von Staffordshire Terrier zu "American Staffordshire Terrier" geändert. Die Rasse hatte sich in der USA zu einem schwereren Typ entwickelt, der Namenswechsel sollte die Rasse klar vom Staffordshire Bull Terrier unterscheiden.

Am 10. Juni 1936 wurde die Rasse auch von der FCI offiziell anerkannt.



CHAMPION KIRBY OF INDIANA 1940

KURZE BESCHREIBUNG

Er ist ein mittelgrosser, kein grosser, schwerfälliger Hund. Ein typischer American Staffordshire Terrier wirkt anmutig und beweglich. Die Beschreibung im Standard weist auf einen harmonisch gebauten Hund, ohne jegliche Uebertreibung hin. Er ist eine Kombination von Kraft und Beweglichkeit. Jeglicher übertriebene Rassevertreter, der derart bemuskelt ist, dass die Beweglichkeit und Anmut darunter leidet, ist nicht mehr harmonisch.

Man muss immer das Gleichgewicht zwischen Kraft, Stärke und Beweglichkeit als Idealbild vor Augen haben.

American Staffordshire Terrier



2.1.2023

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

Der American Staffordshire Terrier soll für seine Grösse den Eindruck von grosser Stärke vermitteln. Er sollte ein solide gebauter Hund sein, der muskulös, aber beweglich und gefällig wirkt. Er sollte untersetzt und gedrungen sein, nicht lanbeinig oder leicht gebaut.

Dies bezieht sich auf die Länge der Beine im Vergleich zu seiner Körpersubstanz. Er ist kein Windhund mit langen Beinen und einem leichten Körper. Wegen seines kräftigen Körpers ist er gedrungen und stämmig.

Er sollte untersetzt sein, aber trotzdem genügend lange Beine haben um anmutig und beweglich zu sein.

Er ist niemals ein kurzbeiniger Hund.



ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

Bully Typ:

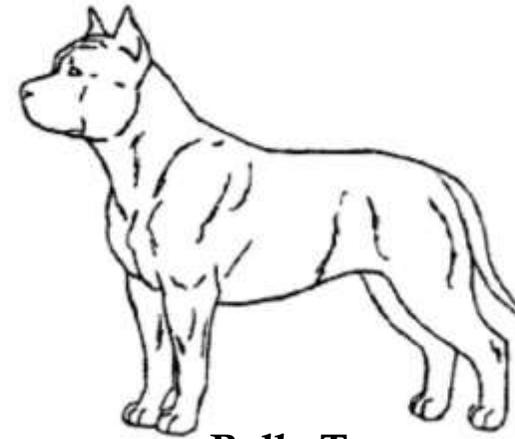
Er weist schwerere Knochen und mehr Masse auf. Er repräsentiert eher die Bulldog Vorfahren des alten Typs. Er ist kürzer auf den Beinen und schwerfällig in der Bewegung. Er hat die Tendenz zu loser und dicker Haut. Dieser Typ sollte nicht bevorzugt werden, weil es zu Uebertreibungen führen kann, die Eleganz und Sportlichkeit des Terriertyps kann sehr schnell verloren gehen.

Moderater Typ:

Die perfekte Verschmelzung der Bulldog und Terrier Vorfahren, sie zeigen die Stärke und Muskulatur des Bulldogs und die Eleganz und Beweglichkeit des Terriers. Falls überhaupt ein Typ bevorzugt werden sollte, wäre es dieser.

Terrier Typ:

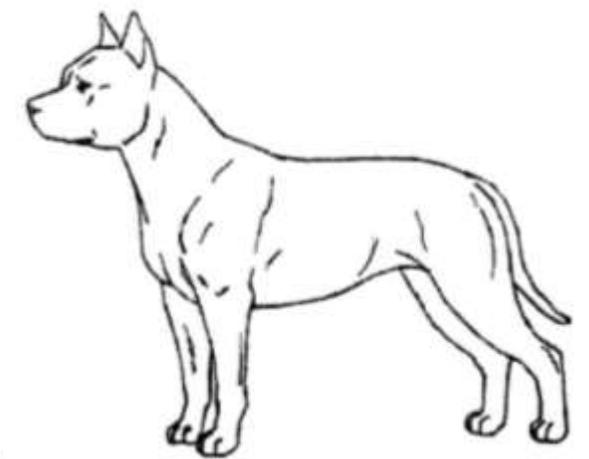
Er zeigt eine grosse Aehnlichkeit mit den Terrier Vorfahren. Sein Körper ist beweglich und straff, manchmal etwas leichter gebaut, mit leichteren Knochen und weniger Muskelmasse. Dieser Typ ist oft sehr stylish und elegant. Dieser Typ sollte den anderen gegenüber nicht vorgezogen werden, weil es sofort zu Uebertreibungen führen kann und die erwünschte Muskelmasse verloren gehen kann.



Bully Typ

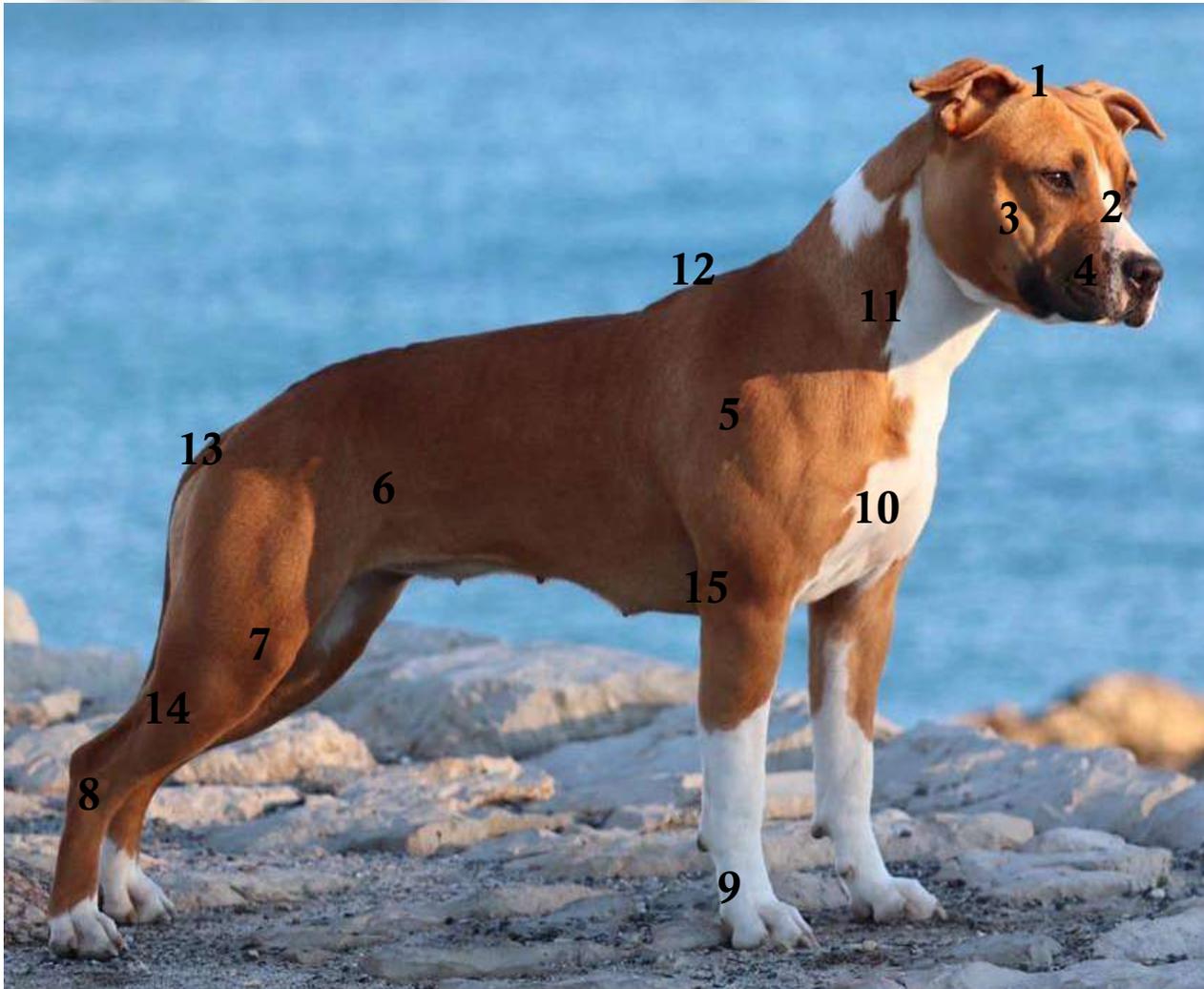


Terrier Typ



Moderater Typ

ANATOMIE UND NOMENKLATUR



1. Oberkopf
2. Stop
3. Backen
4. Fang
5. Schulter
6. Lende
7. Knie
8. Sprunggelenk
9. Vordermittelfuss
10. Vorbrust
11. Hals
12. Widerrist
13. Rute
14. Unterschenkel
15. Ellbogen

ANATOMIE UND NOMENKLATUR



Zur Abwechslung für die
italienischsprachige Schweiz

VERHALTEN/WESEN

Im Standard steht: Er zeigt grosses Interesse an allem was in seiner Nähe vor sich geht.

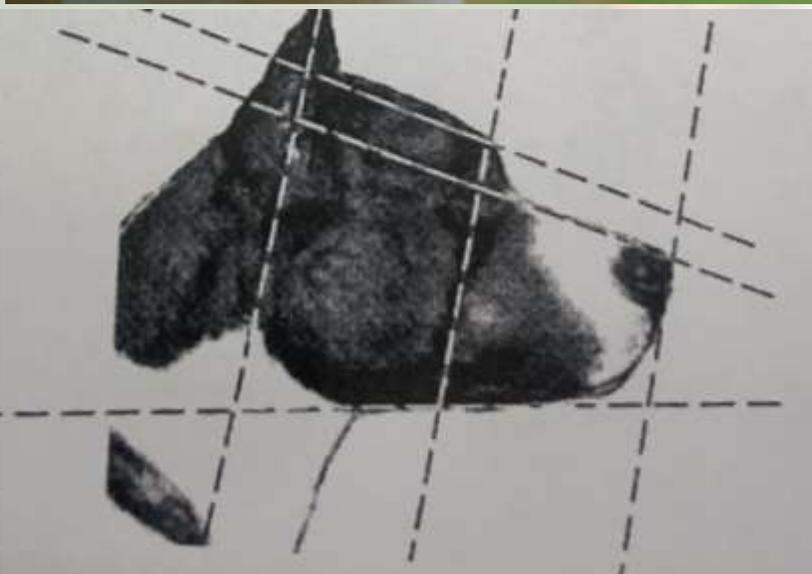
Sein Mut ist sprichwörtlich!

Dieser Mut zeigt sich bereits in der Geschichte der Rasse. Sie waren immer tödlichen Gefahren ausgesetzt, ängstliche, unsichere Hunde konnten nicht überleben.

Sie sollen in allen Situationen sicher und stabil sein. Mut ist nicht dasselbe wie Aggressivität, im Gegenteil, Aggressivität entsteht sehr häufig aus Unsicherheit.

Der ideale Rassevertreter muss immer sicher und freundlich gegenüber Menschen erscheinen.

Aengstliche, nervöse oder aggressive Hunde in Ring sind nicht akzeptabel. Solches Verhalten ist völlig untypisch für die Rasse und kann nicht toleriert werden. Unabhängig davon, wie der Hund aussieht, ohne typisches Wesen kann er kein richtiger American Staffordshire Terrier sein.



KOPF

Mittellang, in seiner ganzen Länge tief. Der Kopf muss im richtigen Verhältnis zum Körper stehen. Der Kopf muss trocken erscheinen, er darf keine lose Haut haben. Er ist weder übermässig gross, noch klein. Der Kopf ist von der Spitze bis zum Kiefer tief. Diese Tiefe wird nicht durch eine stark gewölbte Stirn, sondern durch tiefe, starke Kiefer erreicht. Der Unterkiefer muss über seine ganze Länge sehr gut entwickelt sein.

Der Schädel ist breit und der Stop ausgeprägt. Von der Seite gesehen verlaufen die Ebenen von Stirn und Fang parallel. Tendenz zu eingesenkter Profillinie oder Ramsnase ist unerwünscht. Bei Rüden kann der Muskel, der den Schädel polstert, die Ebene etwas erhöhen, aber sie sollte trotzdem nicht massiv von der Fangenebene abweichen.

KOPF

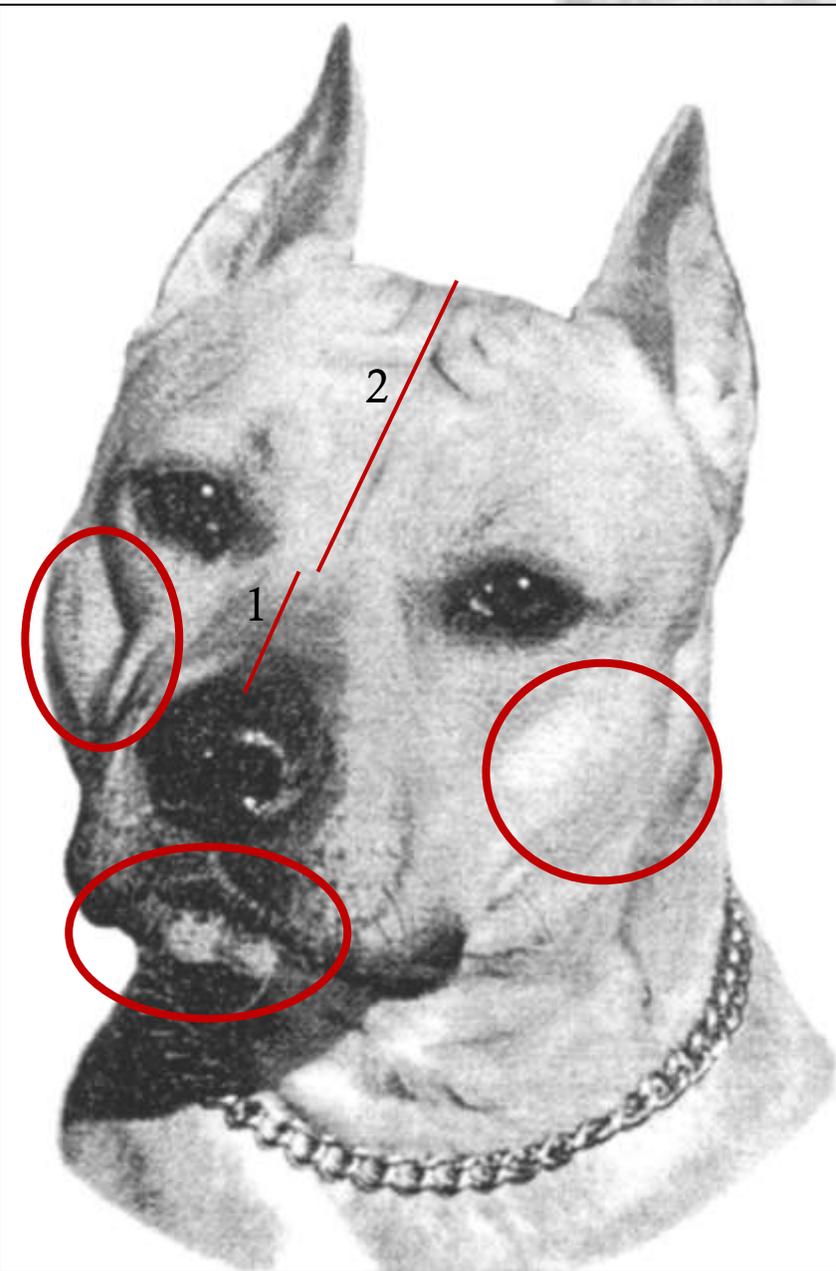
Fang von mittlerer Länge auf der Oberseite gut abgerundet, unterhalb der Augen abrupt abfallend.

Der Fang ist ungefähr halb so lang wie der Schädel. Der Fang ist schmaler als der Oberkopf und verläuft keilförmig gegen die Nase, aber der Keil ist stumpf und das Ende des Fanges stumpf. Der Fang ist trocken und zeigt auf keinen Fall Falten.

Lefzen anliegend, nicht lose.

Backen: sehr ausgeprägte Wangenmuskulatur

Die Kiefer sind gut definiert und trocken. Der Unterkiefer ist gut entwickelt und tief mit einem starken, gut sichtbaren Kinn.



KOPF



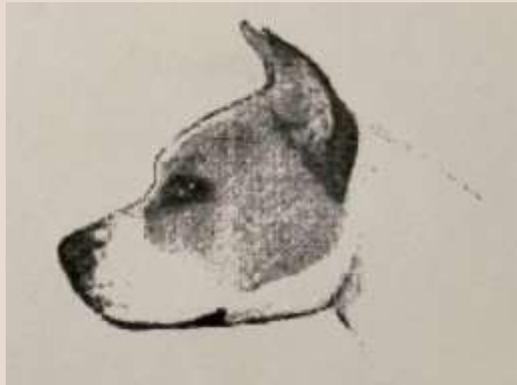
Typischer
Hündinnenkopf



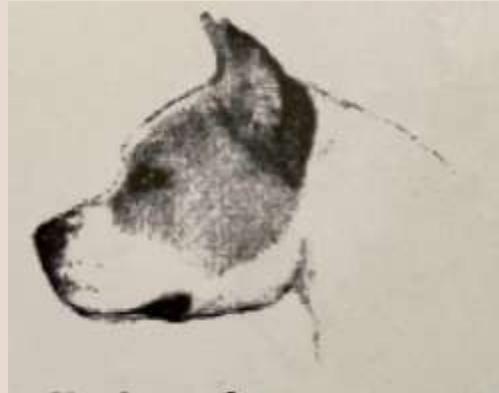
Typischer
Rüdenkopf



FEHLERHAFTE KÖPFE



Terrierkopf



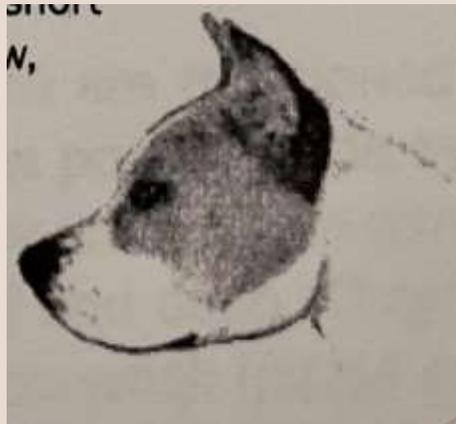
Bullykopf



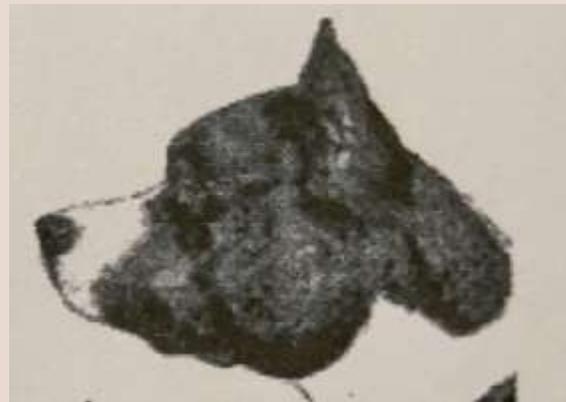
**Zu kurzer Fang, zu tiefer Stop
Zu wenig Unterkiefer**



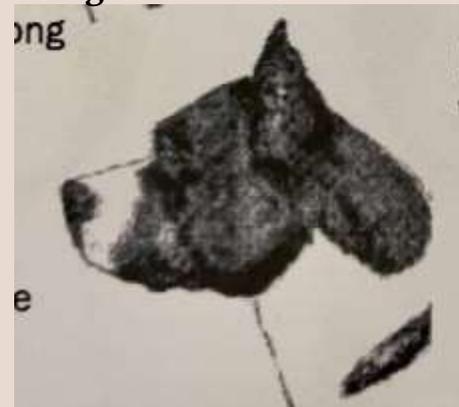
**Tiefer starker Fang, zu wenig
Backen, zu flacher Schädel**



**Spitzer Fang, zu viel Lefze
maskuliner Kopf (Hündin)**
American Staffordshire Terrier



**Zu tiefer Stop, zu kurzer
Schädel, tief angesetzte Ohren**



**Obere Linie des Schädels
nicht parallel, kurzer Fang**



Zu fleischige Lefzen, zuviel Haut



KOPF

Nasenschwamm ausschliesslich schwarz
Bevor der American Staffordshire Terrier beim AKC als eigene Rasse registriert wurde, gab es American Pit Bull Terriers mit rotem Nasenschwamm, die aus verschiedenen Linien stammten. Man wollte diese Hunde nicht im Zuchtprogramm der American Staffordshire Terrier des AKC. Der Nasenschwamm sollte schwarz sein, nicht rosa oder rot. Natürlich ist es genetisch unmöglich, dass blaue oder isabellfarbene Hunde eine schwarze Nase haben. Diese Farben waren aber schon immer anerkannt, die Hunde wurden ausgestellt und erreichten auch Championtitel. Hunde mit Aufhellungsfaktor haben blaue Nasenspiegel, so dunkel wie möglich. Fleischfarbene, dudley nose ist ein Fehler und unerwünscht.



Leider finden sich nur sehr einseitige Gebissbilder von American Staffordshire Terrier im Netz, das Bild links dient zur Auflockerung.

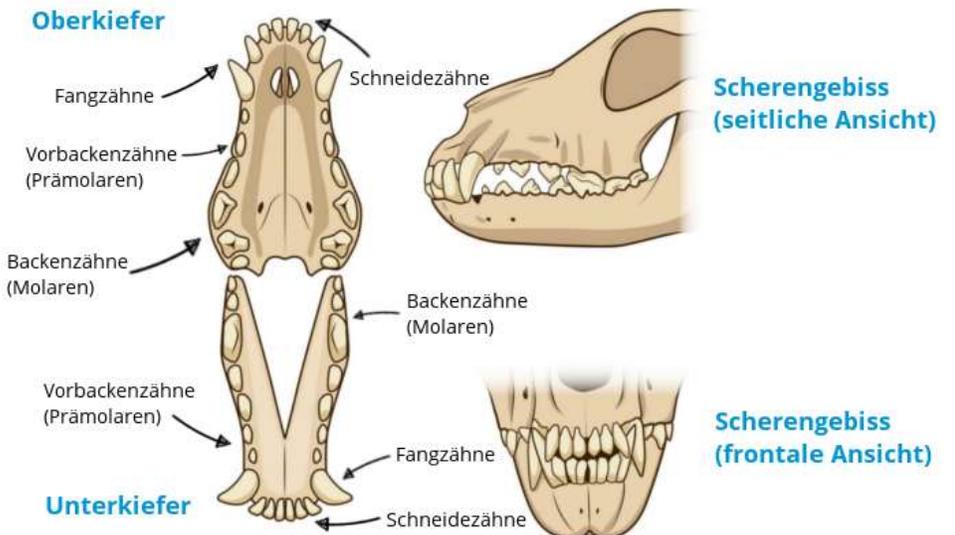
KIEFER/ZÄHNE

Gut abgezeichnete Kiefer. Unterkiefer muss stark sein und Beisskraft haben. Die obere Schneidezahnreihe greift ohne Zwischenraum über die untere.

Eine vollständige Anzahl von gut entwickelten, kräftigen Zähnen fügt sich zu einem gut angelegten Scherengebiss zusammen.

Vorbiss und Rückbiss sind fehlerhaft.

Fehlende Zähne werden im Standard nicht erwähnt.





AUGEN

Dunkel, rund, gut tief im Schädel gebettet und weit voneinander liegend. Die Augenlider müssen pigmentiert sein.

Dunkle Augen sind für den typischen Ausdruck wesentlich. Helle Augen sind als Fehler im Standard aufgeführt. Die Augenfarbe sollte braun und so dunkel wie möglich sein. Hunde von aufgehellter Farbe haben hellere Augen.

Die Augen sind nicht mandelförmig oder dreieckig, sondern ziemlich rund. Sie sollen auf keinen Fall hervortreten.

Sie sind von mittlerer Grösse, weder zu kleine Schweinchenaugen noch übergross.

Es ist nicht ganz sicher, ob der Erfasser des Standards mit pink eyelids das dritte Augenlid oder die Lider beschrieben hat. Das dritte Augenlid sollte nicht unpigmentiert oder sichtbar sein, was auch bedeutet, dass die Lider gut anliegen und nicht lose sein sollen.

Nicht pigmentierte Augenlider sollten als kosmetischer Fehler betrachtet werden.

Die Augen haben einen intelligenten, eifrigen, aufmerksamen Ausdruck.



OHREN



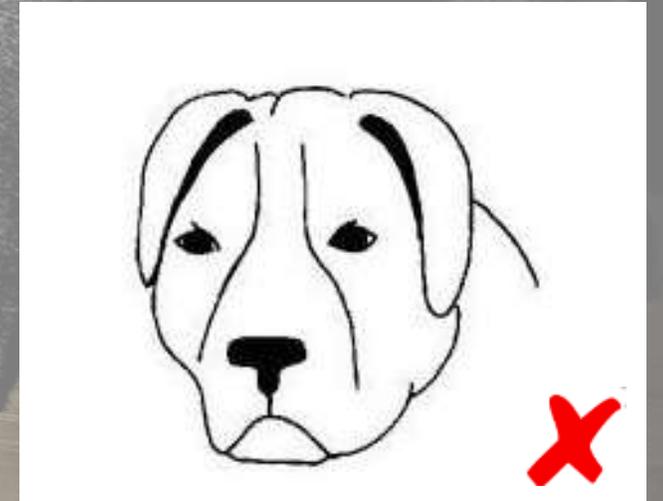
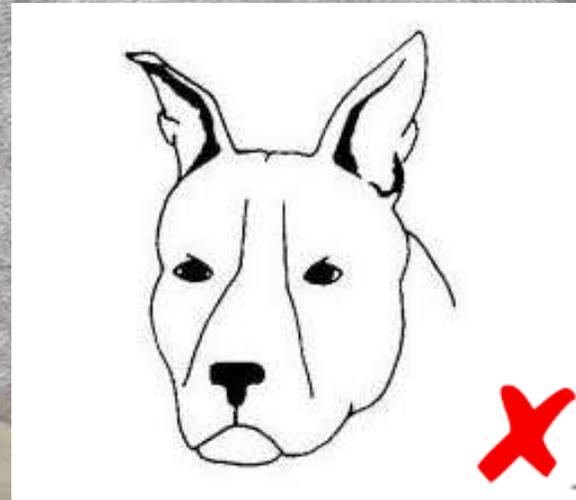
Hoch angesetzt, kupiert oder unkupiert. Unkupierte Ohren sind zu bevorzugen. Unkupierte Ohren sollen kurz sein und entweder als Rosenohr oder halbaufgerichtetes Stehohr getragen werden. Hängeohren sind zu bestrafen

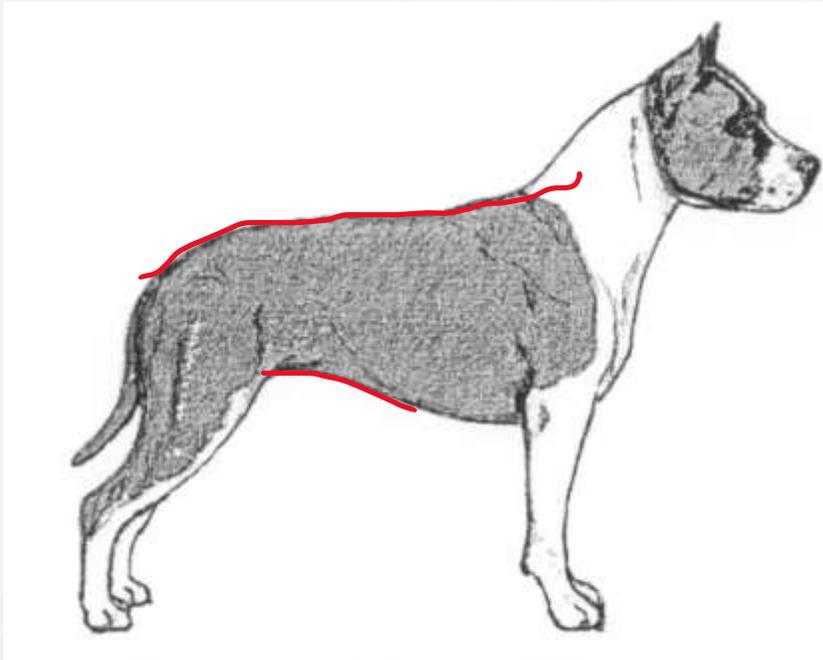


OHREN

Hängeohren oder Brackenohren sind nicht dasselbe wie tief angesetzte Ohren.

Hängeohren müssen bestraft werden, vollständige Stehohren, die ebenfalls vorkommen können, werden im Standard nicht als Fehler aufgeführt, allerdings fehlt es solchen Hunde an Rassetyp





Rücken zu lang

Der Rücken ist ziemlich kurz. Vom Widerrist zur Kruppe leicht abfallend. Kruppe zum Rutenansatz leicht schräg und kurz. Lenden leicht aufgezogen.

Es ist kein quadratischer Hund.

Er ist kein Hund mit kurzem Rücken.

Der Standard sagt «relativ kurzer Rücken».

Die obere Linie ist nicht gerade sie fällt leicht vom Widerrist zum Rumpf ab. Die Kruppe ist gegen den Rutenansatz leicht schräg und kurz, das bedeutet nicht eine steile Kruppe, sondern eine sanft abfallende Kruppe.

HALS

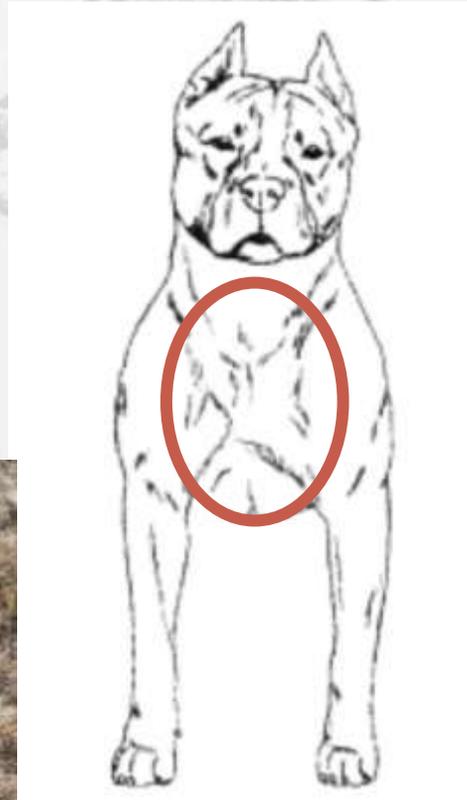


Schwer, leicht gebogen, sich von den Schultern bis zum Genick leicht verjüngend, keine lose Haut. Von mittlerer Länge.

Eine mittlere Länge wird verlangt. Ein zu kurzer Hals beeinträchtigt die Proportionen eines ansonsten guten Hundes.

Ein überlänger oder zu dünner Hals ist ebenfalls nicht rassetypisch.

BRUST



Die Brust ist tief und breit.

Von oben gesehen sollte der Brustkorb, die Lende und die Hüfte wie eine Sanduhr geformt sein, mit einer gut definierten Einbuchtung in den Lenden und mehr Breite an den Rippen und der Hüfte.

Der Brustkorb ist weder fassförmig noch flach.

Von vorne gesehen sollte der Rippenbogen ein Oval mit der längeren Distanz von oben nach unten, nicht von Seite zu Seite, bilden.

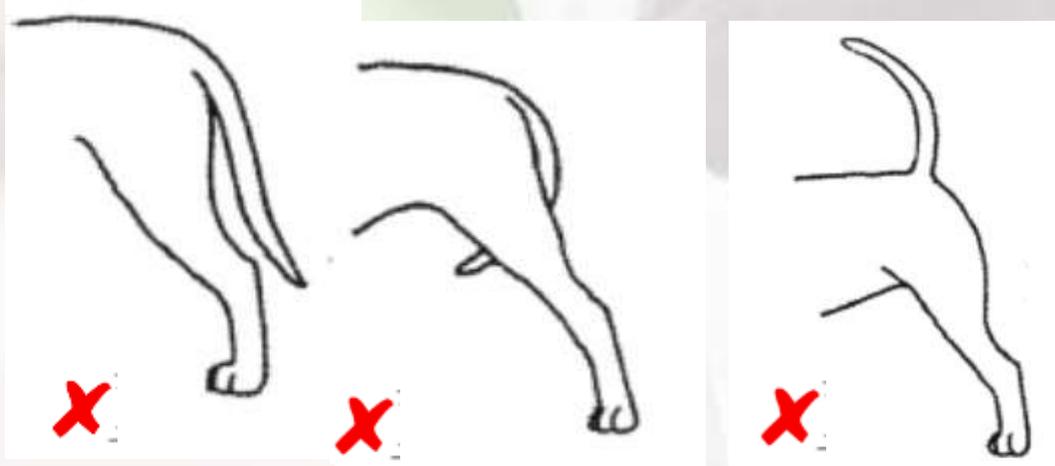
Die untere Linie sollte gute Tiefe zeigen, der Brustkorb reicht ungefähr bis zu den Ellbogen, oder sogar etwas tiefer.



RUTE UND IHRE HALTUNG



Korrekte Rutenhaltung und Länge im Stand und der Bewegung



Rute zu lang

Rute geklemmt

Rute zu hoch über den Rücken getragen und zu hoch angesetzt

Im Verhältnis zum Körper kurz, tief angesetzt und zu einer feinen Spitze auslaufend, nicht geringelt oder über dem Rücken getragen. immer unkupiert.

Die Rutenhaltung wird häufig mit einem **altmodischen Pumpschwengel** verglichen, der eine leichte S-Form hat.

Zu lange oder schlecht getragene Rute wird als Fehler aufgeführt.

Eine zu lange Rute reicht bis unter die Sprunggelenke.

Wenn ein Hund die Rute zwischen den Hinterbeinen hält zeigt das ein unerwünschtes Wesen. Der ideale Amstaff muss immer Selbstvertrauen und Mut ausstrahlen.

VORDERHAND

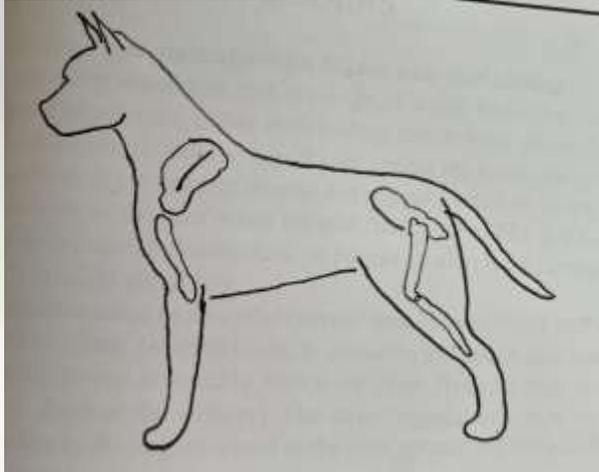


Vorderläufe gerade, mit starken Knochen. Ziemlich weit auseinander um eine gute Brustausbildung zu ermöglichen.

Über den Daumen gepeilt, sollte die Vorhand gleich breit wie die Nachhand sein. Ein Hund sollte vorne nie breiter als hinten sein, Vor – und Nachhand sollten harmonisch zusammenpassen. Die Knochen sollten von einer guten Stärke sein und nie schwach erscheinen. Die Vorderbeine sollten auch nicht zu starkknochig sein, es braucht eine Harmonie damit der Hund beweglich bleibt.

*Die Brust sollte gut entwickelt, mit guter Bemuskelung sein, aber nicht übertrieben breit: **Der Breiteste ist nicht zwingend der Beste!***

VORDERHAND



Schulter: Kräftig und muskulös, mit weiten, schrägliegenden Schulterblättern.

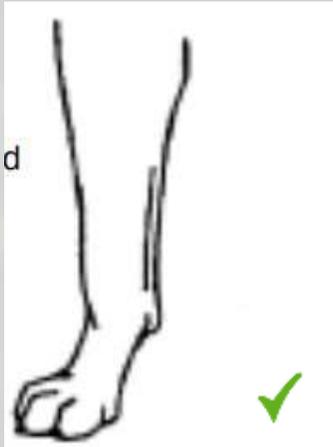
Die Schultern sollen stark, gut bemuskelt und gut gelagert sein mit guter Weite. Dies zeigt einen Hund mit mässiger bis guter Vorhandwinkelung, ungleich der eher steilen Terrier Front. Obwohl die Schulter gut bemuskelt sein soll, darf sie nicht überladen sein, die Breite am Widerrist sollte, von oben gesehen, gleich gross wie die Breite auf der Kruppe sein.

Vordermittelfuss: senkrecht gestellt.

Eine leichte Neigung kann und sollte vorhanden sein, aber grundsätzlich erscheint der Vordermittelfuss gerade. Der Vordermittelfuss darf keinesfalls weich sein. Eine Bulldoggenfront mit krummen gebogenen Beinen ist unerwünscht, deswegen muss man grossen Wert auf gerade Beine legen

Vorderpfoten: Mittelgross, gut gewölbt und kompakt.
Die Pfoten sind gerade, weder ein- noch ausgedreht.

VORDERHAND



Gut aufgeknöchelte und geformte Pfoten
Mittelfuss mit korrekter Neigung

Ausgedrehte Pfoten

Flache, gespreizte Pfoten

FEHLER VORDERHAND



Ausgedrehte Ellbogen krumme Vorderbeine «Chesterfield front»

Zu breit zwischen den Vorderbeinen, Vorderbeine zu weit rausgestellt

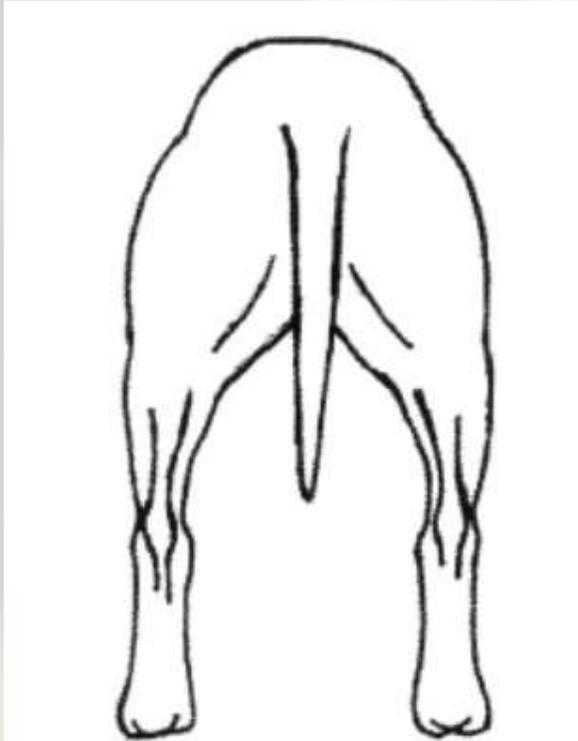
Lose, ausgedrehte Ellbogen

Zu schmale Brust

Sehr steile Schultern und lose Ellbogen



HINTERHAND



Hinterhand:

Allgemeines: stark bemuskelt.

Die Hinterhand weist gut entwickelte Muskulatur an den Keulen, dem Ober- und Unterschenkel auf. Der Oberschenkel sollte auch auf der Innenseite der Beine gut bemuskelt sein.

Sprungelenk: Tiefstehend, weder ein- noch auswärts gedreht.

Die Nachhand sollte weder haken eng noch säbelbeinig sein.

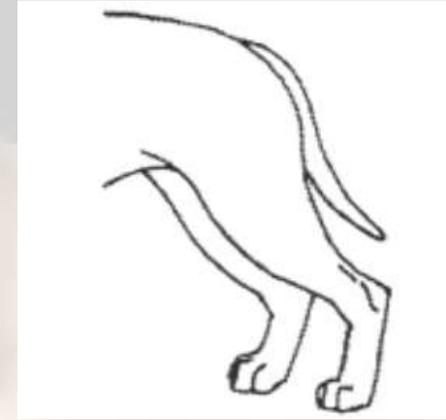
Das Knie- und das Sprunggelenk soll gut gewinkelt sein.

Die Nachhand soll nicht überwinkelt und von mässiger Länge sein.

Die Vor- und Nachhandwinkelung soll im Gleichgewicht sein.

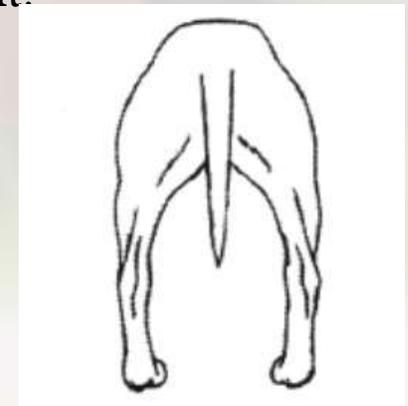
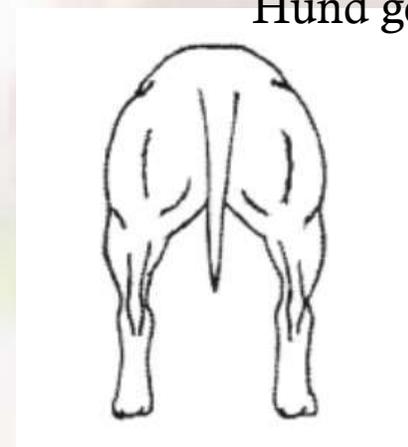
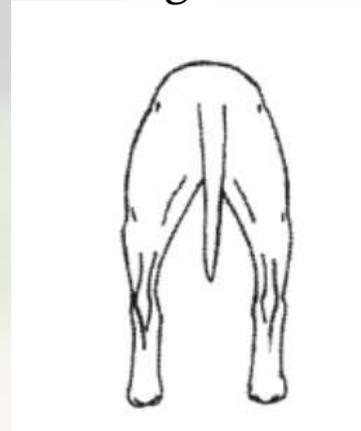
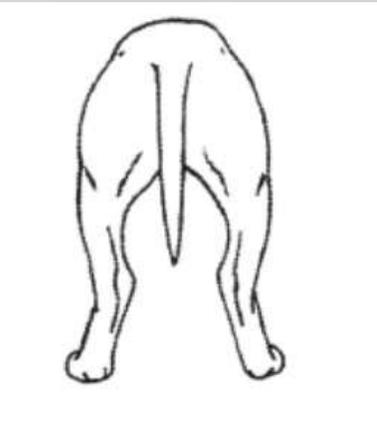
Hinterpfoten: Mittelgross, gut gewölbt und kompakt.

FEHLER HINTERHAND



Überstrecktes Sprunggelenk, ungenügende Winkelung aller Gelenke

Ueberwinkelung, zu weit hinter den Hund gestellt.



Haken eng

Zu schmal, zu wenig bemuskelt Übertriebene Bemuskelung

Knie ausgedreht

GANGWERK

Federnd, nicht rollend und kein Passgang.

Der American Staffordshire Terrier ist ein normal gebauter, moderater Hund, der einen normalen Bewegungsablauf hat.

Anders ausgedrückt sollte er sich wie ein Sportler bewegen.

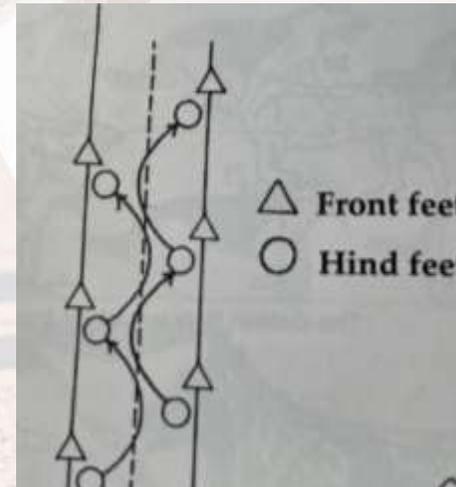
In langsamem Tempo ist der Abstand zwischen den Beinen parallel, wenn er schneller wird tendieren die Beine gegen die Mittellinie unter dem Körper.

Er zeigt einen moderaten Schub, die Kraft kommt aus der Nachhand.

Seine gut aufgeknöchelten Pfoten, die mässige Winkelung, die starke Bemuskelung und eine gute Kondition bewirken das erwünschte, federnde Gangwerk.

Vorder- und Hinterfüsse sollten 2 Spuren in etwa demselben Abstand zeigen.

Federnd bezieht sich nicht nur auf den athletischen Körperbau, sondern auch auf die Verfassung der Hundes. Er sollte leichtfüssig erscheinen sein und seine Umgebung immer aufmerksam beobachten. Er sollte nicht trotten, oder sich lustlos oder gelangweilt bewegen.



HAARKLEID UND FARBE

Haarkleid: Kurz, dicht, soll sich steif anfühlen, glänzend.

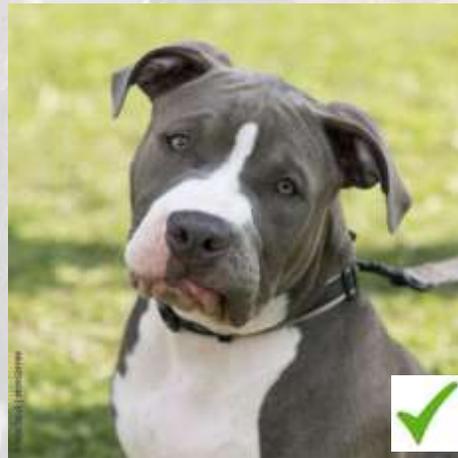
Farbe: Jede Farbe, einfarbig, mehrfarbig oder gefleckt ist zulässig, jedoch soll mehr als 80% weiss, Schwarz mit Brand und leberfarben nicht gefördert werden.

Diese Rasse kommt in vielen Farben und Mustern vor und alle Farben sind erlaubt. Keine Farbe wird als Fehler aufgeführt.

Der Wortlaut: Soll nicht gefördert werden“ ist nicht sehr hart und Farbe sollte sich für einen ansonsten guten Vertreter der Rasse nicht nachteilig auswirken. Es ist hauptsächlich ein kosmetischer Begriff und hat sehr wenig mit Körperbau oder Temperament zu tun, beides ist viel wichtiger.



HAARKLEID UND FARBE

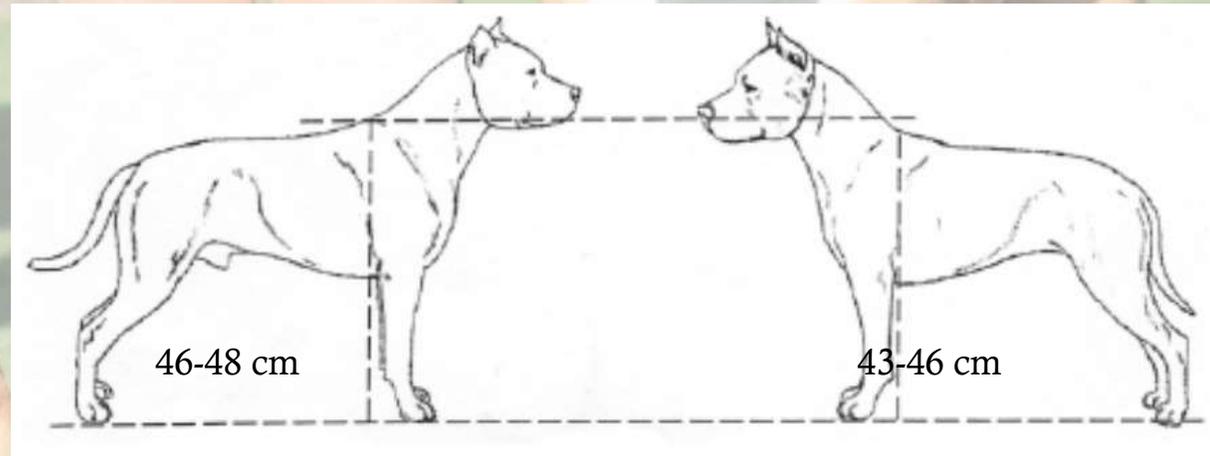


Diese Bilder sollen nur die Farben, welche nicht gefördert werden sollen, zeigen, es geht nicht um korrekten Typ.

GRÖSSE UND GEWICHT

Grösse und Gewicht sollten in richtiger Proportion zueinander stehen. Eine Schulterhöhe von ca 46-48 cm bei Rüden und 43-46 cm für Hündinnen ist zu bevorzugen.

*Es wird immer Variationen in der Grösse und im Gewicht geben, allerdings sind viele Hunde heutzutage grösser als im ursprünglichen Standard vorgesehen. Leider haben Gewicht und Knochenstärke sogar noch mehr zugenommen, als die Widerristhöhe was zu Hunden mit einem verzerren Grösse-Gewicht Verhältnis führt. Das wird leider ab und zu von Richtern, die irrtümlich grössere und schwerere Hunde platzieren, belohnt. **Das ist nicht die korrekte Weise American Staffordshire Terrier zu bewerten.** Hunde von moderater Grösse zeigen ein Gleichgewicht zwischen Stärke und Beweglichkeit.*



Rüde

Hündin

GRÖSSE UND GEWICHT



Rüde und Hündin sollten sich deutlich unterscheiden und auf den ersten Blick erkennbar sein

SCHLUSSWORT

Die American Staffordshire Terrier sind faszinierende Hunde, es hat mir sehr viel Spass gemacht mich mit ihnen und ihren Haltern zu beschäftigen. Sämtliche eventuell vorhandene Vorurteile haben sich nicht bestätigt. Die Amstaffs haben sich an allen Ausstellungen, die ich besucht habe, tadellos benommen, sie waren freundlich und verschmust. Ihre Halter waren sehr hilfsbereit und haben mir geduldig ihre Hunde für Fotos präsentiert.

Ein spezieller Dank geht an Lukasz Kozlerek, einerseits hat er mich zweimal als Anwarterin akzeptiert, andererseits hat er mich unermüdlich beraten und unterstützt. Ohne seine Hilfe hätte ich nicht soviel über eine Rasse, die ich zuvor nicht sehr gut kannte, gelernt. Dziękuję bardzo Lukasz.



LITERATURQUELLEN UND BILD NACHWEIS

Bildnachweis

- Rade Dakic Kica: American Staffordshire Terrier Standard and comments of standard
- Wild Amstaff Kennel : Loredana Bertola und Alfredo del Gaudio, Figino
- Texas Rascals Kennel: Daniel Popescu
- Yvonne Jaussi Neala's
- World Wide Web

Literaturquellen

- American Staffordshire Terrier Standard and comments of standard: Rade Dakic Kica
- Extended Breed Standard of THE AMERICAN STAFFORDSHIRE TERRIER:
AUSTRALIAN NATIONAL KENNEL COUNCIL